

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 5.

Mittwoch, den 17. Januar

1866.

Bekanntmachung.

Zur Kenntniß der Betheiligten wird hierdurch gebracht, daß forthin bei öffentlichen Beerdigungen von Leichen aus den hier eingepfarrten ländlichen Ortschaften auf dem hiesigen Friedhofe folgende Ordnung beobachtet werden wird:

Der Leichenzug bewegt sich vom Eingange des Friedhofes ab unter Borantritt des Herrn Geistlichen und der Schule unter Absingung des Liedes No. 766 im hiesigen Gesangbuche nach dem Grabe.

Nach Ankunft daselbst wird der Sarg, ohne geöffnet zu werden, eingesenkt, es wird dann nach Intonation und Collecte der Seegen vom Herrn Geistlichen gesprochen und die Feier am Grabe durch Absingung eines Liederverses nach Wahl des Herrn Cantor und durch das vom Herrn Geistlichen gesprochene Vater Unser beschloffen.

Hierauf begiebt sich der Leichenconduct in gehöriger Ordnung nach der Kapelle auf dem Friedhofe, die Schule tritt daselbst ab, und der Herr Geistliche und die Leichenbegleitung verfügen sich in die Kapelle, woselbst die weitere Feier in der bisherigen Weise stattfindet.

Noch wird bemerkt, daß es bei ungünstiger Witterung und wenn der Herr Geistliche alt oder kränklich ist, in des Letzteren Ermessen gestellt ist, anzuordnen, daß die Feier am Grabe an diesem in der Kapelle abzuhalten ist, nachdem die Leiche eingesenkt worden ist, — und daß bei Beerdigungen von todtgeborenen und den Kindern, die verstorben sind und das erste Altersjahr nicht überschritten haben, nur der Seegen von dem Herrn Geistlichen am Grabe gesprochen werden wird.

Pulsnitz, am 13. Januar 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Politische Uebersicht.

Preußen. — Für den Bau des seiner Zeit so viel besprochenen Nord-Ostsee-Canals, von dem es jedoch seit lange ziemlich still gewesen, wird die Regierung, wie es heißt, die Mitwirkung des Landtags in Anspruch nehmen, da sie keineswegs, wie von interessirter Seite bereits verkündet ward, von dem so überaus wichtigen Project Abstand genommen hat. Die Wichtigkeit erblickt einfach aus folgenden Gründen: Durch den Nord-Ostsee-Canal, den man auch den deutschen Canal nennen könnte, wie ja auch die Nordsee das deutsche Meer heißt, wird der menschenmörderische dänische Sund, der jährlich an den unwirthlichen Küsten Jütlands seine Opfer an Schiffen und Matrosen verschlingt, umgangen und Kopenhagen wird die Wirkungen davon spüren. Schleswig-Holstein aber, durch das die Wasserstraße geht, welche zwei gleichermaßen deutsche Meere verbindet, wird jedenfalls einen noch ungeahnten Aufschwung nehmen. — Das ältesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft beabsichtigt, wie es heißt, auf eine Aufhebung der Messen hinzuwirken. Der Handelsstand dürfte sich dieser Wirksamkeit anschließen. Es soll über diesen Gegenstand eine Denkschrift ausgearbeitet und den Regierungen eingereicht werden. — Der Ehrenbürger von Berlin und frühere Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel wird nun in der Eigenschaft eines Herrenhausmitgliedes auftreten. Er steht jetzt, wie sein Zeitgenosse von Schmerling, in dem Rufe eines gelinden Liberalismus. — Ueber den Stand der Militärfrage, welche die Ursache des Conflicts zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaufe ist, hört man folgende Version. Der dies-

jährige Militäretat wird durch eine Reihe von Einzelerparnissen günstiger abschließen wie der vorjährige, und die Regierung wird nach dieser Richtung hin große Anstrengungen machen, um mit dem neu zusammentretenden Hause die Militärvorlage zum Abschluß zu bringen. — Das Rittergut, welches dem Herrn von Bismarck seine Freunde und Verehrer als Geschenk angeboten haben, das aber von ihm abgelehnt wurde, steht im Werthe von 200,000 Thlr. — Oesterreich. — In der Antwort auf die ihm überreichte Adresse des böhmischen Landtags, sprach der Kaiser seine Befriedigung über den legalen Sinn und das Verständniß des Landtages für seine Ansichten aus und sagte: „Freudig werde ich den Augenblick begrüßen, in welchem mich das Gesingen des großen Werkes mitten in die altherwürdige Hauptstadt Prag führt und ich inmitten meiner treuen Böhmen nach Recht und heiliger Sitte den Act der Krönung vollziehe. — Der Kronprinz Rudolf hat zu Neujahr von dem Kaiser Napoleon den Großorden der Ehrenlegion und von der Königin Victoria den Hosenbandorden erhalten. — Der Fanatismus der Tschechen in Böhmen dringt überall darauf, die deutsche Sprache auszurotten. Böhmen zählt aber ebensoviel Deutsche wie Böhmen. — Hannover. — Wie es sich jetzt herausstellt, behält das frühere strenge Zunftwesen seine Herrschaft. — England. — Herr Göschen (deutscher Abkunft) ist zum Kanzler und Mitglied des Cabinets ernannt worden. Er ist erst 34 Jahr alt, und daß ein so junger Mann ohne Familienverbindungen einen so hohen Posten erstieg, ist etwas ganz Außerordentliches. — Italien. — Anschläge an den Straßencken in Florenz u. a. machen die Be-



völkern darauf aufmerksam, daß durch die Einführung des neuen Civilgesetzbuches seit dem 1. Januar im Königreiche Italien die Civilehe eingeführt ist. Die Trauungen werden öffentlich im Gemeindehause durch Beamte des Civilstandes vollzogen. — Am 2. Jan. mißhandelte Jemand den Finanzminister Sella mit Stockschlägen. Im Begriff verhaftet zu werden, berief der Attentäter sich auf seine Unverletzlichkeit als Deputirter. Er ward am nächsten Tage verhaftet. — Spanien. — Der Insurgent Prim, dessen Streitkräfte sich anfangs auf 1200 Mann beliefen, hat bedeutenden Zuwachs erhalten.

Ueber die Trichinenfragen.

Aller Orten wird den Trichinen so großes Interesse geschenkt, welches hervorgegangen ist durch die Furcht vor den Verheerungen dieser mikroskopischen Menschenfresser, daß es auch hier gewiß Vielen lieb sein wird, einige sich schon selbst gestellte Fragen, soweit sie durch wissenschaftliche und practische Versuche und Thatsachen festgestellt sind, kurz beantwortet zu sehen.

Folgende hauptsächlichste Fragen sind es, welche die Gemüther allgemein beschäftigen:

- 1) Was weiß man genau von der Lehre der Trichinenkrankheit.
- 2) Ueber das Herkommen der Trichinen.
- 3) Sind schon in früheren Jahren Erkrankungen über Trichinen vorgekommen.
- 4) Wie findet man Trichinen auf.
- 5) Lassen sie sich am Menschen nachweisen.
- 6) Sind Fütterungsversuche mit trichinifirtem Fleische gemacht worden, und an was für Thieren.
- 7) Giebt es Heilmittel gegen die Trichinenkrankheit.

Letztere Frage ist Sache der Medicin.

ad 1) Man weiß 1) daß der Mensch sich durch den Genuß trichinigen Schweinesfleisches mit Trichinen ansteckt; 2) daß diese Trichinen sich im Darne zu feinen, geschlechtsreifen Würmern, den Darm-Trichinen, entwickeln; 3) daß diese Darm-Trichinen schon nach 7 Tagen ausgewachsen sind und lebendige Junge gebären; 4) daß diese junge Brut direct aus dem Darne ihres Wirth-Thieres in die Muskeln desselben Individuum überwandert; 5) daß die Embryonen auf dieser Wanderung in den Gefäßdrüsen, der Bauchhöhle und dem Herzbeutel gefunden werden; 6) daß dieselben in den Muskeln in das Innere der Primitiv-Bündel eindringen und die contractile Substanz zum Zerfalle bringen; 7) daß sie innerhalb des Muskels zu ausgebildeten Muskel-Trichinen heranwachsen; 8) daß diese Vorgänge bei dem Menschen eine schwere fieberhafte Krankheit mit den heftigsten Muskelercheinungen bedingen; 9) daß Menschen und Thiere an dieser „Trichinen-Krankheit“ sterben können und 10) daß nach dem Allen die Fälle von eingekapselten Trichinen bei dem Menschen als geheilte Trichinen-Krankheitsfälle aufzufassen sind.

In Betreff der Wanderung der Trichinen durchbohren die Trichinen nicht — wie man seither glaubte — den Darm, um in die Bauchhöhle zu gelangen und von da durch das Zellgewebe nach den Muskeln weiter zu wandern, sondern dringen in die Lymph-Gefäße und Adern ein und werden mit dem Blute durch den ganzen Körper vertheilt. Ihre Wanderung aus dem Darne beginnt erst am 4. Tage, am achten Tage aber findet man sie schon in den Augen-Muskeln, wohin sie unmöglich so rasch durch das Zellgewebe gelangen könnten. Auch steht die Menge, welche man in den einzelnen Geweben findet, im geraden Verhältnisse zu der Menge des arteriellen Blutes, welches sie erhalten. Das Gesicht ist der blutreichste Körpertheil und gerade hier finden sich in der That auch die ersten Erscheinungen. Dann treten dieselben in den Armen auf und am spätesten in den Füßen, weil diese das wenigste Blut erhalten. Die Anschwellungen hängen von dem Reiz der Trichinen auf die Lymphdrüse ab, das Jucken von dem Reize auf die Nerven; der

Friesel, die kleinen Abscesse und die Gehirn- und Nerven-Erscheinungen werden direct durch den Reiz der Trichinen hervorgerufen.

ad 2) Ueber das Herkommen der Trichinen.

Schon vor'm Jahr hat man die Beobachtung gemacht, und ist auffallend gewesen, daß die Trichinen in den Gebieten der Saale, Mulde und Elbe, wo Runkelrüben-Zuckerfabriken in Menge betrieben werden und der Anbau der Runkelrübe eine weite Ausdehnung hat, aufgetreten sind. (Die Runkelrübe sowie die Rückstände aus den Zucker-Fabriken werden daselbst häufig zur Mast des Viehes und auch der Schweine, wie bekannt, benutzt.) Man ist nun durch genaue mikroskopische Untersuchungen der dortigen Feldthiere (auch in der Heberslebener Gegend) dem Ursprunge der Trichinen in jener Gegend auf der Spur, und es wurden trichinenartige, in Rapseln lebende spiralige Parasiten auch an der Runkelrübe aufgefunden. Mäuse, Ratten und Maulwürfe zeigen sich als Träger des schädlichen Muskelwürmer, und ist daher wohl am wahrscheinlichsten, daß die Rüben das Material für die Infection der Mäuse und verwandter Thiere und diese das Infectionsmaterial für die Schweine liefern. Dr. Stein aus Frankfurt a. M., der sich durch mikroskopische Untersuchung hervorgethan und sich deshalb auch in der Heberslebener Gegend aufgehalten hat, schreibt ganz kürzlich darüber: „Es bleibt demnach ebenso wie bei der Entwicklung des Bandwurms fest stehen, daß das Schwein einerseits und den Menschen andererseits als die alleinigen Träger der Trichinen sich gegenseitig mit diesen in den Rübenwurzelfasern aufhaltenden Parasiten inficiren.“

ad 3) Sind schon Trichinen-Erkrankungen in früheren Jahren vorgekommen? — Einen Beitrag dazu lieferte z. B. ein Auffsatze in der deutschen Klinik 1864, nach welchem Dr. Martini im Jahre 1837 zu Würzen sechs Personen beobachtete und behandelte, von welchen fünf gestorben sind. Martini beschrieb diese Krankheitsfälle unter dem Titel: „Ueber ein eigenthümliches Erkranken, wahrscheinlich vom langen Genuße des Fleisches crepirter Thiere“; diese Erkrankungen kamen bald nach der Entdeckung der Trichinen selbst vor. Alle von Martini dort geschilderten Krankheitserscheinungen stimmen mit den bis jetzt angegebenen vollkommen überein, und ist seit Martini der Ansicht, daß die von ihm namentlich vor 29 Jahren beobachteten Krankheitsfälle in der That Trichinen-Erkrankungen gewesen sind. — Ebenso sind die räthselhaften Wegelebener Erkrankungen im Jahre 1849 einer Trichinen-Epidemie zuzuschreiben nach den neuesten Erhebungen. Auch soll jenes Schwein, von dem März 1864 zu Quedlinburg 110 Menschen mit Trichinen angesteckt wurden, entweder durch directes Auffressen von Menschen-Runkelrüben-Fleisch-Theilchen mit Muskel-Trichinen enthalten, oder durch das Verzehren einer Maus oder Ratte mit Trichinen angesteckt worden sein, und die Mäuse wie Ratten vorher durch Auffressen von mit Muskel-Trichinen durchsetzten Fleischtheilchen, die unverändert mit dem Kothe abgegangen, jene Parasiten in sich aufgenommen haben.

ad 4) Wie findet man die Trichinen im Fleische?

Man nimmt zur Untersuchung des Schweines gewöhnlich 3—4 Stellen und zwar Muskelfleisch vom Halse, dem Schenkel von dem Fleische zwischen den Rippen und vom Zwerchfell, schnitt sich von demselben ein ganz kleines Theilchen etwa von der Größe eines dreifachen Zwirnsfadens ab, bringt es auf ein kleines Deckelglas, zieht es mit einer Nadel und Pincette auseinander, fügt ein Tropfen Wasser oder Glycerin hinzu, und drückt ein Deckelgläschen auf das man noch einen geringen Druck ausüben kann vermittle eines Glasstabes, und bringt es dann unter's Mikroskop bei hundertfacher Vergrößerung; oder man nimmt eine Nähnadel, führt sie ganz oberflächlich in quere Richtung unter eine dünne Partie Muskelfasern ein, schiebt sie dann vorsichtig auf und abwärts, so daß eine gleichmäßig dünne Faserschicht in der Längsrichtung abgehoben wird, welche mit Glycerin befeuchtet zwischen die Glasplatten gebracht wird. — Wichtig ist die Erfahrung, daß Trichinen,

sie überhaupt in einem Schweine vorhanden sind, niemals im Zwerchfelle und in den Augenmuskeln fehlen. Es ist daher umgekehrt mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß im Falle Trichinen in genannten Muskeln vermist werden, sie überhaupt nicht vorhanden sein werden.

ad 5) Was die Diagnose betrifft, so kann der Arzt die Trichiniasis jetzt mit eben solcher Sicherheit diagnosticum, wie z. B. einen Typhus, und dies um so leichter, wenn die Krankheit endomisch auftritt. Um Trichinen positiv nachzuweisen, giebt es drei Wege, entweder werden sie nachgewiesen in dem Fleische, welches gegessen wurde (wenn noch welches vorhanden ist!) oder und am sichersten und besten in den Muskeln des Patienten, oder endlich in dessen Stuhlgängen, welches letztere aber nie ein sicheres Resultat giebt, da nach der neuesten Untersuchung nur sehr wenige Trichinen, selbst wenn heftiger Durchfall besteht, mit dem Stuhlgänge abgeführt werden.

ad 6) Was die Fütterungsversuche mit trichinisiertem Fleische anbelangt, so sind hauptsächlich Versuche im Auftrage des badischen Ministeriums in den zoologischen Instituten zu Heidelberg ausgeführt worden, welche an Vollständigkeit alle übertreffen. Bei den Schafen gelingt die Ansteckung sehr schwer und nicht vollständig; bei dem Hunde können sich die Muskel-Trichinen im Darne dieses Thieres zwar weiter entwickeln, zu geschlechtsreifen Männchen und Weibchen, aber die Einwanderung der Embryonen in die Muskeln erfolgt nicht; beim Schweine sehr leicht; bei Hühnern nicht. Ebenso bestätigt sich das Fehlen der Trichinen bei den Vögeln, Gans, Ente etc.

Vermischtes.

* In Frankfurt ist am 11. Januar, nachdem schon tags zuvor der Einsturz eines Hauses in der Ostendstraße zum Glück ohne Gefährdung von Menschenleben stattgefunden hatte, Morgens kurz nach 9 Uhr ein noch im Bau begriffenes Haus auf dem Klapperfeld vollständig zusammengestürzt und hat unter seinen Trümmern den größten Theil der darin arbeitenden Handwerksleute begraben. Bei sofortigem Hinwegräumen der Trümmer sind bis Mittag 12 Uhr nicht weniger als 6 Tode und 7 Verwundete aufgefunden worden. Ein Tagelöhnerknabe von 14 Jahren wurde ohne bedeutende Verletzungen nach mehrstündigem Nachgraben aus dem Schutte hervorgezogen.

* Wer in Rom gut essen und trinken will, der muß sich bei dem Cardinal Neisach zu Gaste laden. Der versteht es, Feinschmeckern die besten Delikatessen vorzusetzen. Selbst der Papst ist nach seiner Tafel lüstern, denn er fragte ihn bei einem Spaziergang, warum er ihn noch nicht zu Tisch geladen habe. Der Graf antwortete, daß die Nobelgardisten, die der Papst immer mit sich bringe, ihn davon abgehalten hätten, denn diese gingen nicht eher, als bis sie Keller und Küche geleert hätten.

No. 15. **Doppel-Logogriph.** (Fünf Zeichen.)

Beliebt es Dir, das erste Zeichen
Von einem festen Platz zu streichen,
Erscheint ein wohlbekanntes Thier —
Doch wenn von Einem, den Europa nicht geboren,
Das erste Zeichen gleichfalls geht verloren,
So zeigt ein fester Platz sich Dir.

Auflösung des Logogriph (Nr. 14): Bohle, Dohle, Kohle, Sohle.

Zum Karpfenschmaus,

Sonntag, den 21. Januar, wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet freundlichst ein
Waldböschchen. August Ziegenbalg.

Biehsalzleesteine,

von allen landwirthschaftlichen Vereinen als vortheilhaft empfohlen, bei Abnahme von mehreren Stück à 2 1/2 Mgr.
Apothek in Pulsnitz.

Hausverkauf.

Das in hiesiger Stadt, auf der Pulsnitzer Straße gelegene Wohnhaus, Brd.-Cat. Nr. 534, mit dabei befindlichem Garten bin ich beauftragt veränderungshalber sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem baulichen Zustande und bringt außer der geräumigen, vom jetzigen Besitzer innehabende Parterrewohnung, worinnen die Fleischerei nebst Victualien- und Branntweinhandel betrieben wird, einen Miethertrag von jährlich ca. 40 Thlr. Ein Theil der Kaufsumme kann auf solchem hypothekarisch gegen 4 Procent Verzinsung stehen bleiben.

Um nun den Verkauf des betreffenden Hauses in möglichst kurzer Zeit bewirken zu können, soll dasselbe

Sonabend, den 20. Januar d. J.,

Vormittag 11 Uhr,

durch mich an den Meistbietenden zur Versteigerung gebracht werden und lade Erstehungslustige hierzu ergebenst ein.

Kamenz, den 15. Januar 1866.

Carl Linke, Auctionator.

Wer es liebt

nach dem Ernste und den Mühen des Tages sich eine gemüthliche, heiter anregende und interessante Abendunterhaltung zu verschaffen, vor sich aufgerollt zu sehen: romantische Scenerien aus der weiten Welt, Bilder fremder Länder und fremder Sitte, den Haushalt der Natur in treuen Skizzen, menschliche Schicksale in spannenden und wunderbaren Verwickelungen, wie das Leben sie schafft oder des Dichters Phantasie, — wer es liebt, unsere Welt kennen zu lernen, wie sie ist, und den Glanz und den Verfall der Nationen im Spiegel zu schauen — dem sei im behaglichen Daheim, im abendlichen Kreise seiner Familie das illustrierte Wochenblatt „Omnius“, als fesselnde Lectüre für Geist und Herz, dringend empfohlen. Daß der „Omnius“ ein echtes Volks- und Familienblatt geworden, daß er den mit der wachsenden Bildung wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden versteht, bestätigt die Steigerung seiner Auflage auf

50,000 Exemplaren.

Eine einzelne Nummer des auf schönem Papier gedruckten Blattes bringt 36 Spalten Text nebst 3—4 treffliche Illustrationen und kostet nur Einen Neugroschen! Wir dürfen behaupten, daß der „Omnius“, im Verhältniß zu dem, was er enthält, das allerbilligste deutsche Familienblatt ist.

In No. 1 des neuen Jahrganges beginnen zwei höchst spannende Erzählungen: „Eine schöne Biper“, und „Unterschlagen!“ von E. Pasqué. Ferner ausnehmend unterhaltende Schilderungen der Berliner Gefängnisse, verbunden mit Charakterisirungen hervorragender Persönlichkeiten aus der Verbrecherwelt, von Schmidt-Weißensfels. Diesen schließen sich an: „Die Falschmünzer“, aus den Papieren eines Schweizer Criminalbeamten, von E. Krieger, „Der Magister tanzt“, von Neumann-Strehla, „Der Fluch einer Mutter“, von E. Jonas etc. etc.

Neben den Naturbildern, den mit so großem Beifall aufgenommenen „Arztlichen Belehrungen“ und anderen instructiven und nützlichen Aufsätzen, wird der „Omnius“ sich in Wort und Bild auch der heiteren Seite des Lebens zuwenden, leichte humoristische Producte für Freunde des Scherzes und einer harmlosen Satyre enthalten, und machen wir auf die schon in den nächsten Nummern erscheinenden „Neuen Guckkastenbilder“ von A. Brennglas besonders aufmerksam.

Jede Buchhandlung und jedes Postamt in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz nimmt Bestellung auf den „Omnius“ an. Preis pr. Quartal 13 Mgr. Hamburg. Omnius-Expedition.

Casino im Herrenhause,

Freitag, den 19. Januar d. J. Um zahlreiche Unterschriften bittet ergebenst

M. Rietschel

Gestempelte Brückenwaagen
empfehlen unter mehrjähriger Garantie Ernst Berger, Pulsnitz.

Von **ausgezeichnetem Geschmack**
ist der **gebrannte Kaffee**
bei August Dietrich in Pulsnitz.

Mikroskopische Untersuchungen

auf Trichinen nimmt an und führt gewissenhaft aus
Apotheker Herb. Pulsnitz.

Bergütung 7½ bis 10 Ngr. Einzusenden sind: ein wenig
Muskelfleisch vom Halse, dem Schinken, von dem Fleisch zwischen
den Rippen und vom Zwerchfell. Jeder sich näher für Trichi-
nen Interessirende kann bei mir Präparate aus der Hederstle-
bener Epidemie auf dem Mikroskop sehen.

Karpfen- und Gänsebratenschmaus,

Freitag, den 19. Januar, wozu ergebenst einladet
Oberhänte zu Großnaundorf. ☉ Känner.

Restaurat. Böhmisches-Kollung.

Zu dem heute, Dienstag d. 16., stattfindenden **Karpfenschmaus**
fährt zur Bequemlichkeit meiner werthen Gäste der Hübler'sche Koll-
wagen von Nachmit. 3 Uhr bis Abends ½ 11 Uhr vom Herren-
hause ab fortwährend 'raus und 'rein. à Person 1 Ngr.
Ergebenst Ernst Käseberg.

Zum Karpfenschmaus,

Mittwoch, den 17. Januar, in der Schänke zu Dhorn, ladet er-
gebenst ein Wilhelm Philipp.

Zum Karpfenschmaus,

Mittwoch, den 24. d. M., wobei mit warmen und kalten Speisen
und Getränken bestens aufgewartet werden wird, ladet ergebenst und
freundlichst ein Gustav Boden in Bretznig.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das Barbierge-
schäft zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei
A. Döcke, Barbier in Radeberg.

Es sollen alle Diejenigen v..... werden, bei denen die ver-
storbene Mutter nicht mehr verdient hat, von ihr Abschied zu neh-
men. Einer im Namen Vieler.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll das dem verstorbenen Herrn Weiß allhier zugehörig gewesene Haus und Gartengrundstück Cat. no. 17
nebst dazu gehörigen Stück Feld und drei Communtheilen durch Unterzeichneten

den 31. Januar 1866

notariell an den Meistbietenden verkauft werden.

Erstehungslustige werden hiermit veranlaßt, sich gedachten Tages Vormittags 10 Uhr auf der Expedition des Unterzeichneten ein-
zufinden und weiterer Verhandlungen gewärtig zu sein.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind auch vorher bei Unterzeichnetem einzusehen.
Radeburg, den 12. Januar 1866.

Adv. C. F. Fleck,
req. Notar.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Einen Posten best raff

Rüböl, gelagerte Waare,
verkauft noch **billig** August Dietrich in Pulsnitz

Eine **Roggenschwarzmehl** ist billigst zu
Partie verkaufen.

Dampfwerk Hartbachmühle b. Pulsnitz. A. Weizmann.

Bricken, Sardines à l'huile, Brab
Sardellen, Capern, Citronen
Düsseldorfer Mostrich, Prima Schweizer- und Limburger
Käse empfiehlt August Dietrich in Pulsnitz.

Eine Wohnung in Großröhrsdorf

in No. 84 b, in der Nähe der Kirche, ist zu vermieten. Sie be-
steht aus einer großen Stube, Kammer daneben und Küche im Erd-
geschoß, Bodenkammer oder -stube und Kellerraum.

Hausverkauf.

Eines der größten Häuser Großröhrsdorf, in schönster Lage des
Orts, für Fabrikation sehr gut geeignet, beabsichtigt der Besitzer zu
verkaufen. Das Nähere erfahren Selbstkäufer beim Herrn Orts-
richter Gebler daselbst.

Es können noch einige Damen an meinem Unterrichte theilnehmen
Amalie v. Frandhen.

Eine lederne Damentasche, unter anderm ein Dienstbuch enthal-
tend, ist am Sonntag Abend auf der Eierbergstraße verloren worden.
Um Rückgabe gegen Belohnung beim Seifensieder Kühring wird gebeten.

Dank.

Nach langem und schwerem Leidenskampf hörte am 9. d. M.
das Herz unserer lieben, 57 Jahre alten Gattin u. Mutter Eva Sauer zu
schlagen auf, nachdem noch theilnehmende Liebe durch Besuche und
Unterstützungen ihr die letzten Stunden ihres Daseins erleichterte
wofür wir hiermit unsern innigsten Dank ausgesprochen haben wol-
len; nicht minder auch allen denen, die so bereitwillig die Geschie-
dene in die Räume des Friedhofs trugen und deren Sarge so zahl-
reich folgten. — Besonders danken wir dem Hrn. Diac. Kretschmar
für sein Wort, daß uns getröstet von der Gruft unserer entschlaf-
nen Lieben scheiden ließ.

Dhorn, den 12. Januar 1866.

Der trauernde Gatte nebst Kindern.